



Teilhabe bei Behinderung

Ägypten: Modellprojekt zur inklusiven Gemeinwesenarbeit in städtischen und ländlichen Armutsgebieten



Die Situation

Städtische Slums und ländliche Gebiete Ägyptens sind am stärksten von Armut, Arbeitslosigkeit und einer Verschlechterung der öffentlichen Dienste betroffen. Kinder aus armen und gefährdeten Familien haben eher wenig Zugang zum Gesundheitssystem, Bildung und Freizeitaktivitäten. Noch schwieriger wird es, wenn die Kinder eine Art von Behinderung haben, insbesondere bei geistigen Behinderungen.

Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, insbesondere aus armen und schutzbedürftigen Familien, sind im Allgemeinen von Gesundheits-, Bildungs- und Freizeitaktivitäten ausgeschlossen. Nur etwa 5 % der Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen haben Zugang zu geeigneten Diensten. Laut Statistikbericht 2018 des Bildungsministeriums haben nur 38.641 Kinder mit Behinderungen Zugang zu speziellen Angeboten in 955 Schulen, davon 740 in städtischen Gebieten. Die Analphabetenrate dieser Gruppe ist mit etwa 64 % sehr hoch. Menschen mit Behinderung und ihre Familien setzen



Das Projekt wird mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert.

sich mittlerweile vermehrt für eine Harmonisierung der ägyptischen Gesetzgebung mit der UN-Behindertenrechtskonvention und die Entwicklung eines Nationalen Aktionsplans für Menschen mit Behinderungen ein.

Das Projekt

Ziel des Projekts ist es, bestehende Entwicklungsbemühungen in städtischen und ländlichen Armutsgebieten inklusiver zu gestalten sowie die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung und anderen damit verbundenen Behinderungen zu verbessern. Insgesamt 2.000 Kinder mit Behinderung und ihre Familien profitieren von Rehabilitation und inklusiven Dienstleistungen. Im Verlauf der Projektaktivitäten werden Familien von Kindern mit Behinderung dazu befähigt, sich selbst zu organisieren und das erworbene Wissen an andere Familien, die nicht an dem Projekt teilnehmen, weiterzugeben.

30 Gemeindeeinrichtungen, Entwicklungsinitiativen und zivilgesellschaftliche Organisationen und ihre rund 300 Mitarbeitenden werden im Rahmen des Projekts geschult – ebenso wie diverse Gemeindemitglieder, religiöse Führer und viele andere. Bildungsmaßnahmen stellen dabei die Kernkomponente des Projekts dar: Die Formierung oder Stärkung von Interessensvertretungen und Selbsthilfegruppen bei gleichzeitiger Zusammenarbeit mit bestehenden Entwicklungsbemühungen zielen auf die Gemeinwesenentwicklung ab.

Das Projekt wird von der Organisation *Support Education Training for Inclusion (SETI)* umgesetzt, einer langjährigen Partnerorganisation von Caritas international. Projektstandorte sind städtische Armutsgebiete in Ägypten, vorrangig in Kairo und Alexandria sowie mehrere ländlichen Armutsgebiete (Fayoum, Minia, Assiut, Sohag, Qena, Luxor, Assuan).

P.134-2018-002